

Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonie oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 152.

Freitag den 2. Oktober 1896.

57. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Binnen 8 Tagen sind einzusenden

1) die Auszüge aus der Sportel-Rechnung pro ult. September d. J. mit dem Geldbetrag oder Fehlanzeigen,

2) die Nachweisungen über Reglebauarbeiten von den Monaten Juli, August und September d. J. oder Fehlanzeigen.

Den 30. Septbr. 1896.

K. Oberamt: Am. Frisch.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Das

Konkursverfahren

über das Vermögen des Gottlob Friedrich Idler, Gottlob's S., Weingärtners in Strümpfelbach wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß von heute aufgehoben.

Den 30. Septbr. 1896.

Ämtsgerichtsschreiber Seefried.

Waiblingen.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß als

Weinberg-Schütze

Germann Unger, Weingärtner bestellt worden ist.

Den 1. Oktbr. 1896.

Stadtschultheißenamt:

K ö c k e r.

Ein roter

Dachshund

ist zugekommen.

Eigentums-Ansprüche sind binnen 8 Tagen geltend zu machen.

Großheppach, 30. September 1896.

Schultheißenamt: Haag.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Sohn und Bruder

Germann

nach langem schweren Leiden im Alter von 16 Jahren heute Morgen früh 6 Uhr in dem Herrn sanft entschlafen ist.

Die trauernde Mutter

Leidenfrau Rommel

mit ihrem Kinde Friederike.

Beerdigung findet Samstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Dr. Hartmann's vorzügliche

Rheumatismus- & Gichtmittel

innerlich und äußerlich, per Flasche 1 und 2 Mk. zu haben in Waiblingen bei

Apotheker O. Sträßle.

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbildung dauert 3-5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Cursus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospect und Programm gegen 20 Pf. durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

Kayser's Kindermehl

leichtver-

dauliches

vollständiges

Mährmittel

für

Kinder.



Für

Säuglinge

bester Ersatz

der

Mutter-

milch.

Besitzt hohen Nährwerth und ist reich an knochenbildenden Bestandtheilen. Zu haben in 1/4 Kilo Paket à 35 Pfg. in beiden Apotheken und Reinhardt-Vollmer in Waiblingen.



Kleine Modenwelt

Verlag: John Henry Schwerin, Berlin.
Monatlich erscheint:
8seit. Nummer bez. Mode, Putz etc.,
doppelseitiger Schnittbogen,
farbiges Modenbild.

50 Pf.

Abonnem. auf „Kleine Modenwelt“
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für
vierteljährlich. **50 Pfg. vierteljährlich.**

Billigstes Modenblatt der Welt!

Waiblingen.

Käse-Lager.

Besten Ementhaler

pr. Pfd. 70 Pfg.

Backsteinkäs

in kleinen Kistchen für Wirthe billigst.

Scheffelsäcke

sowie gebrauchte Säcke pr. St. 30 Pfg. zu haben bei

Karl Klentz beim Adler.

Nervenleidenden

gibt ein Geheilter aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel.

W. Liebert, Leipzig-Connewitz.

Feinstes Schweineschmalz,

garantiert frei von jedem fremden Zusatz,

von Armour & Co.,

Chicago,

bei 5 Pfund . . . 35 Pfg.,

„ 25 Pfundkübel 34 „

„ 50 Pfundkübel 33 „

„ 100 Pfundfäbchen 32 „

„ ca. 300 Pfundfaß 31 „

Stuttgart,

A. Köhler, Hauptstätterstr. 40.

Wohnungs- Miet-Verträge

empfiehlt

C. F. Buch.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Sept. (Roentgen.) Seit gestern abend weilt Prof. Dr. W. C. Roentgen, der Entdecker der X-Strahlen, mit Familie, von St. Gallen kommend, in unserer Stadt und hat im Hotel Marquardt Quartier genommen.

Stuttgart, 30. Sept. Ganz besonders vom Glück begünstigt war bei der heurigen Volksfest-Lotterie die Kollekte Schweidert, Marktstraße, hier, da bei der heutigen Ziehung der erste Gewinn mit 15,000 Mk. Los Nr. 86944 und der zweite Gewinn mit 5000 Mk. Los Nr. 77584 in diese Kollekte fiel. Das Los, auf welches der erste Gewinn fiel, wurde erst gestern verkauft.

Stuttgart, 30. Sept. (Verbindungsbahn.) Die Eröffnung der neuen Verbindungsbahn Untertürkheim—Kornwestheim fand heute Vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr statt. Zu derselben hatten sich S. M. der König in Begleitung des Generaladjutanten und des dienstthuenden Flügeladjutanten, sowie Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar, Prinz Max zu Schaumburg-Lippe, die Staatsminister v. Mittnacht, v. Sarwey, v. Riecke und v. Bischof, Präsident v. Balz, die Beamten der Generaldirektion u. a. eingefunden. Der König, welcher zu Wagen nach Untertürkheim gefahren war, wurde hier von Schultheiß Fiechtner begrüßt und dankte mit huldvollen Worten. Der Kriegerverein, die Feuerwehr und die Schuljugend bildeten Spalier. Hierauf fand der Eröffnungsakt in dem schön geschmückten neuen Wartsaale statt, wobei Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht eine längere Ansprache hielt.

— Die Eisenbahn Kornwestheim—Untertürkheim mit der Zwischenstation Münstera. Neckar wird am 1. Okt. d. J. in Betrieb genommen. Die neue Bahn dient in erster Linie dem Güterverkehr und nur in beschränkter Weise dem Personenverkehr, der durch Lokalzüge gemäß dem Fahrplan der Staatsbahnen vom 1. Okt. d. J. vermittelt wird. Der Betrieb dieser, dem Bezirk der Betriebsinspektion Stuttgart zugeteilten Bahn findet nach den Bestimmungen der Betriebsordnung für die Hauptbahnen Deutschlands statt.

Stuttgart, 1. Okt. Das Schliersee Bauerntheater beginnt heute im Festsaal der Biederhalle seine Vorstellungen mit dem gemüthvollen „Almenrausch und Edelweiß“ nach der Erzählung von Dr. Herm. v. Schmid. Die Umarbeitung für die Bühne stammt von Hans Neuert, einstudiert und in Scene gesetzt ist das oberbayerische Charakterstück von Hofschauspieler Konrad Dreher in München. Der Spielplan für das elftägige Gastspiel führt auf: 2. Okt. „Steserl v. Schliersee“, 3. Okt. „Jägerblut“, 4. Okt. „Die Wildschützen“ (Novität), 5. Okt. „Der Schlagring“, 6. Okt. „Im Austragsüberl“ (Novität), 7. Okt. „Der Herrgottschützer von Ammergau“, 8. Okt. „Die Zwiderwurzen“ (Novität), 9. Okt. „Der Prozenbauer von Tegernsee“, 10. Okt. „Der Ausgestoßene“ und 11. Okt. „Haberfeldtreiben“.

— Postsendungen an Soldaten. Gelegentlich der Rekruteneinstellung sei auf die Postvorschriften, welche bezüglich der an Soldaten gerichteten Sendungen bestehen, hingewiesen, daß Postkarten und gewöhnliche Briefe an Soldaten einschließlich Unteroffiziere überhaupt kein Porto kosten. Für die an Soldaten gerichteten Postanweisungen bis 15 Mark beträgt das Porto 10 Pf. ohne Unterschied der Entfernung. Soldatenpakete bis 3 Kilo kosten überallhin 20 Pf. Porto. Diese Vergünstigungen kommen jedoch nur dann zur Geltung, wenn die Postkarten, Briefe, Postanweisungen und Paketadressen mit dem Vermerk „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers“ versehen sind. Sendungen ohne diesen Vermerk kosten das tarifmäßige Porto.

Leonberg, 28. Sept. (Im Verdacht der Brandstiftung.) Der ledige 26jährige Bauernsohn Chr. Arzt von Mönchsheim, welcher im Verdacht stand, im vorigen Jahre den großen Brand in unserer Stadt in verbrecherischer Weise verursacht zu haben, wurde nun zum zweitenmal verhaftet und diesmal nach Stuttgart eingeliefert. Arzt, der schon nach dem Brand in Haft genommen, aber wieder entlassen wurde, ist bald darauf nach Amerika ausgewandert, aber kurz vor Ausbruch des letzten, fünften Brandes innerhalb eines Jahres ist er im Juli d. J. wieder heimgekehrt. Verdächtige Neben, die er da und dort fallen ließ, veranlaßten seine zweite Verhaftung.

Fellbach, 29. September. (Vortrag.) Am Sonntag erfreute uns Inspektor Schneller vom syrischen Waisenhaus in Jerusalem mit einem Vortrag, in welchem er die Zuhörer hinführte auf Golgatha, Gethsemane zur Grabeskirche, auf den Tempelberg u. s. w.; namentlich erstattete er kurzen Bericht über die von den Deutsch-Protestanten in Pflege genommenen Wohlthätigkeitsanstalten, wie z. B. das Mädchenwaisenhaus mit 100 Kindern, das Krankenhaus mit 80 Betten und das von ihm geleitete syrische Waisenhaus, das gegen 200 Personen beherbergt. Inspektor Schneller wird mit seiner Familie demnächst wieder nach Jerusalem abreisen.

Bierstetten, O. A. Saulgau, 29. Sept. Heute, um die Mittagszeit, brach bei dem Bierbrauer und Wirtwirt Raichle ein großer Brand aus, welcher sich ungemein rasch ausdehnte und das Wohn- und Wirtschaftsgelände nebst Scheuer zerstörte, sodann die Nachbargelände des Bauern Schuler und Bernhard Bosh ergriff und vollständig einäscherte. Nur mit äußerster Anstrengung gelang es der Feuerwehr, das Brauereigebäude von Raichle und weitere, durch Flugfeuer sehr gefährdete Gebäude zu retten, wobei auch die Feuerwehren der Nachbarorte tapfer mithalfen. Die Bewohner der abgebrannten Gebäude konnten zwar von ihren Mobilien einen großen Teil retten, doch ist der Schaden an Gebäuden und Mobilien belangreich. Wie der Brand entstanden, ist noch nicht aufgeklärt.

Heilbronn, 30. Sept. (Ueber den Ausbrecher Weinmann) haben wir schon mehrfach berichtet: Einiges neue enthält ein Bericht des St. A. aus Göppingen. Er lautet:

Als der in Oberkach stationierte Landjäger Diebold in der Nacht vom 24. auf 25. d. M. eine Nachtstreife von seiner Station nach Blochingen ausführte, sah er auf der Straße Blochingen—Reichenbach einen hellgekleideten Menschen auf sich zukommen. Beim Anblick des Landjägers sprang derselbe über die Straße hinunter in die Felder. Dem Landjäger hatte sich zu Haus ein seinem Nachbar gehöriger Leonbergerhund angeschlossen, der sich nach Aussage des Landjägers nicht heimjagen ließ. Diesen Hund nun schickte der Landjäger dem Flüchtling nach und in kurzem war derselbe eingeholt. Diebold nahm den Eingeholten, welcher angab, Maier zu heißen und von Friedenhausen zu stammen, wegen Verdachts der Landstreicherei fest und transportierte ihn nach Blochingen. Am andern Tag, als der Landjägersmannschaft das Fahndungsblatt zukam, stellte sich heraus, daß der Festgenommene der in der Nacht vom 22. auf 23. d. M. aus dem Zellengefängnis Heilbronn entsprungene gefährliche Einbrecher Gustav Weinmann von Friedenhausen, O. A. Rürtingen, war. Da Weinmann vollständig mittellos und somit auf die Begehung neuer Gewaltthaten angewiesen war, hat Landjäger Diebold eine dankenswerte That vollbracht.

Mundelsheim, 29. Sept. (Elektrisches Licht.) Nachdem die Josenhans'sche Brauerei hier ein eigenes Elektrizitätswerk durch die Firma G. & C. Fein in Stuttgart errichten läßt und der Gemeinde elektrische Beleuchtung zu annehmbarem Preis angeboten hat, haben die bürgerlichen Kollegien die elektrische Beleuchtung der Straßen und Wege mittels 14 Glühlampen beschlossen. Die Keller wird voraussichtlich schon im Herbst elektrisch beleuchtet sein, während die übrige Beleuchtung in einigen Wochen fertig sein wird.

Gmünd, 29. Sept. (Fackelzug.) Anlässlich der Erhebung der hiesigen Realschule zu einem Realgymnasium brachten die Schüler desselben gestern abend ihren Lehrern einen Fackelzug mit Musik dar. Eine große Menschenmenge folgte dem Zug.

Schwenningen, 28. Sept. Die Salzbohrungen zwischen hier und Rottweil haben im ganzen Neckarthal fast überall günstige Ergebnisse gehabt. Zum Teil wurden in bedeutenden Tiefen oft Stücke kristallklaren Salzes ausgebohrt.

Spaichingen, 28. Sept. Das anhaltend schlechte Wetter verzögert die Feldarbeiten ganz ungemein. So liegt jetzt noch Gerste und Haber, später Haber steht auch noch, wenn gleich nicht mehr viel. An Dehnd liegt ebenfalls noch draußen und es ist nicht abzusehen, wann und wie es emgebracht werden kann. Dasselbe hat sehr unter dem Regen gelitten. Mit der Kartoffelernte ist kaum erst begonnen.

— Vor einigen Tagen kam in Blaubeuren der Fall vor, daß 9 junge Schweine zur Welt kamen, von denen 4 keine Augen und 5 nur ein Nasenloch hatten; die legeren überlebten die Geburt nur ganz kurz, während die 4 ohne Augen ganz munter sind. Diefelben gehören dem Bäcker Duxler.

— Ein schweres Unglück ereignete sich in dem Gehöfte des Gemeinderats Bühler in Aushofen. Von einem Gemeindefarren wurde dem Bruder Bühlers, Alexander Bühler, der Bauch aufgeschlitzt, so daß die Gedärme hervorquollen. Hätte sich Bühler trotz seiner schrecklichen Verwundung nicht hinter einen Wagen im Schopf zu retten vermocht, so wäre er von dem rasenden Tiere getödtet worden. Dem hinzugerufenen Arzt gelang es nach schwerer Arbeit, die Masse der Eingeweide zurückzubringen und die Wunde zu schließen. Das Befinden des Patienten ist vorerst ordentlich, jedoch kann der Arzt bei der Schwere des Falles über den etwaigen Verlauf noch keine Auskunft geben.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Sept. Der Grundbesitzer Tomezyk in Oranienburg wurde gestern von seiner Frau nach vorausgegangenem Wortstreit niedergeschossen. Er ist im Krankenhaus gestorben. Die Frau wurde verhaftet.

— Laut Verfügung des Reichsmarineamts soll zur Erinnerung an den heldenmüthigen Tod der Besatzung des Itz in der Garnisonskirche von Wilhelmshaven eine Gedenktafel aufgehängt werden, welche die Namen der Untergegangenen enthält.

Elberfeld, 29. Sept. Die Eisenbahnbetriebsinspektion macht bekannt: In der Nacht vom 28. zum 29. d. Mts. gegen 12 Uhr fuhr ein von der Station Dornap abgelassener Personenzug auf einen vor dem Bahnhofe Bohwinkel haltenden Güterzug; 2 Reisende wurden dabei leicht verletzt, weitere Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen. Die Beschädigung an Betriebsmaterial ist nicht erheblich; die Untersuchung ist eingeleitet.

Mengen, 28. Sept. Bei einem hier wegen Bettels aufgegriffenen Stromer fand sich bei dessen Durchsuchung ein gesticktes Martuch vor, über dessen Erwerb sich der Bursche nicht auszuweisen vermochte oder wollte. Er hatte das Tuch, das er wahrscheinlich in einer Kirche oder Kapelle gestohlen hat, um den bloßen Leib geschlungen und scheint wohl der Bande von Kirchenräubern anzugehören, die gegenwärtig ihr verbrecherisches Handwerk in der Bodenseegegend so schwunghaft betreibt.

Bingen, 24. Septbr. (Der Neue.) Ein hiesiger Metzgermeister hat sich entschlossen, seinen Diesjährigen bei einem Entré von 80 Pfennig in der Weise zu verzapfen, daß Speise und Trank in beliebiger Quantität so lange abgegeben wird, als der Konsument das Zapf-Vokal nicht verläßt. Eine ähnliche Einrichtung bestand hier in den 40er Jahren. Wer damals in manchen Schenken ein Eintrittsgeld von 9 Kreuzer entrichtete, konnte während der Dauer seiner Anwesenheit im Wirtszimmer ein beliebiges Quantum Wein zur Stillung seines mehr oder weniger großen Durstes beanspruchen.

sich
stück-
bürg-
aus-
aber
der
in 2
1800
und
Die
auch
Dan
und
Gati
den
Bier
sich
gut
zug-
mat-
trum
Beco
flam-
Neh-
dame
ende
ist f
meh
doch
von
Nest
mit
Hina
einer
berh
troff
In
und
über
Aug
meh
Reg
Her
Die
Lid
Wes
Sie
Lid
Eng
Gad
Rön
Zing
Lönig
diese
Aug
die
Dan
und
Entf
sich
die
Gaz
Mun
Ball
Gul
Per
gau
für
beza
Tag
das
entd

Würzburg, 29. Septbr. (Ein schreckliches Unglück) ereignete sich im Gerolzhofen Waldsteinbruch. Durch Absturz eines großen Felsstückes wurden 4 Arbeiter getötet, zwei schwer verletzt. — In Rothenburg stieg eine Frau, nachdem der Zug schon wieder in Bewegung war, aus. Ein Herr wollte deren Kind aus dem Waggon heben, ließ es aber fallen. Das Kind wurde vom Zuge überfahren und getötet.

Freiburg, 28. Sept. (Diebstahl.) Gestern erstattete eine auf der Rückreise aus Italien befindliche Dame dahier die Anzeige, daß sie in Basel die Entdeckung gemacht habe, daß ihr ein kleines Kästchen mit 1800 Franks in französischem Papiergeld, sowie eine Brosche, Ohrringe und dgl. im Wert von etwa 5000 Franks abhanden gekommen seien. Die Bestohlene war in einem Wagen 1. Klasse gefahren, in welchem sich auch ein junger Mann befand, der sich als Offizier ausgab und mit der Dame ein kurzes Gespräch anknüpfte, worauf dieselbe bald einschlieff und bei ihrem Erwachen sich allein befand.

Ausland.

Varau, (Schweiz) 26. Septbr. (Reicher Familiensegen.) Die Gattin des Zimmermanns Haberlich in Oberentfelden hat Mittwoch den 23. September morgens in der Frühe den Herrn Gemahl mit Vierlingen überrascht; es sind drei Knäblein und ein Mägdelein, welche sich zur Zeit munter und wohl befinden.

Korneuburg, 30. Sept. Gestern Abend warf sich ein anscheinend gut situirter junger Mann aus Wien unter den Wien-Berliner Personenzug. Der Kopf wurde vom Kumpfe getrennt.

Jnnsbuch, 30. Sept. Ein Tourist namens Johann Reichtmair ist in den Achensee gestürzt und, da keine Hilfe zugegen war, ertrunken.

Mailand, 29. Sept. Bei einem Eisenbahnunfall auf der Vintse Becco-Colico wurden 2 Personen getötet und mehrere verwundet.

Paris, 29. Sept. Die Pariser Polizeit ist kürzlich hinter eine skandalöse Angelegenheit in den Zentralmarkthallen gekommen, die große Ähnlichkeit mit der von ihr vor einigen Jahren aufgedeckten Vorkommnisse am Jardin d'Acclimation hat. Dessen Angestellte wußten sich damals einen einträglichen Nebenerwerb zu verschaffen, indem sie verdorbene Tiere an Restaurateure verkauften. In den Zentralmarkthallen ist folgendes passiert. Alle Fleischabfälle werden dort, damit sie nicht mehr verwendet werden können, mit Petroleum getränkt, ebenso das verdorbene Wildpret und Geflügel. Diese Abfälle kaufen die Fabrikanten von Seifen und andern Produkten in der Umgebung von Paris. Einige Restaurateure auf dem linken Seineufer haben sich nun, wie es scheint, mit den Fuhrleuten ins Benehmen gesetzt, welche die Abfälle aus Paris hinausfahren und ihnen die noch guten Stücke abgekauft, um sie mit einer pikanten Sauce ihrer Kundschaft vorzusetzen. 2 Fuhrleute sind verhaftet und eine Menge Hausfuchungen vorgenommen worden.

Marseille, 29. Sept. Die aus Madagaskar heute hier eingetroffenen Zeitungen berichten von mehreren Räubereien der Fahavalos. In der Umgebung von Tananarivo seien mehrere Proviantzüge geplündert und die Begleitmannschaft getötet worden. Eine Kompanie Haussa sei überfallen, 2 Mann getötet und 2 Offiziere verwundet worden. Im Augenblicke des Abganges der Post sei das Gerücht verbreitet gewesen, mehrere 1000 Fahavalos hätten die Hauptstadt Tananarivo angegriffen.

London, 27. Sept. Von den Anekdoten, die aus Anlaß des Regierungsjubiläums der Königin von England Augenblicklich über die Herrscherin kursieren, sei nach dem „B. B.-G.“ die folgende mitgeteilt: Die Königin hatte eines Tages ein allerliebste kleines Mädchen, das Töchterchen einer Palastdame, bemerkt, das ihr um ihres reizenden Wesens und ihres lieben Klappermäulchens willen außerordentlich gefiel. Sie plauderte mit dem Kinde und lud es zur Abendtafel ein. Bei Tische benahm sich die Kleine mit all dem Anstand, den es als propre Engländerin daheim gelernt hatte und hantierte mit Messern und Gabeln wie ein Großer. Nun gab es aber Hühnerbraten, und die Königin nahm der Bequemlichkeit halber einen Knochen zwischen die Finger und „knabberte“ denselben so gemütlich, wie jeder andere, nicht königliche Esser es auch gethan haben würde. Der kleine Gast sah diesem Vorgehen der Monarchin mit offenem Munde und noch offeneren Augen eine Weile zu. So was hatte das Kind daheim nie gesehen, wo die Etiquette mehr als streng war und keine Form je verletzt wurde. Dann hob es langsam den Zeigefinger hoch, wies damit auf die Königin und rief mit lauter Stimme: „Oh! piggie! piggie!“ (Ferkelchen!) Das Entsetzen, das die ganze Tafelrunde bei diesen Worten des Kindes ergriff, läßt sich nicht beschreiben: Alles war starr! Die Königin aber lachte herzlich über die Kleine, süße Naive und knabberte ihren Hühnerknochen unbeirrt weiter.

— Eine neue Nordpol-Expedition soll der „Pall Mall Gazette“ zufolge im Mai, und zwar unter Führung des Schotten Murple, London verlassen. Derselbe beabsichtige, den Nordpol mittels Ballon zu erreichen.

Brest, 29. Sept. Bei dem letzten Unwetter sind im Hafen von Gullivnée 2 Fischerschaluppen mit allen Insassen untergegangen, 15 Personen sind ertrunken.

Verschiedenes.

— (Ein teurer Schoppen.) Auf Kloster Eberbach (Rheingau) wurden kürzlich bei der Versteigerung der Weine der preuß. Domäne für ein halb Stück (600 Liter) 1893ger Steinberger etwa 16000 Mk. bezahlt. Darnach stellte sich das Biter auf etwa 26,70 Mk.

(Guter Kauf.) Ein Kopenhagener Kunstkennner fand dieser Tage bei einem Tröbler ein altes Gemälde, das ihm sehr gefiel und das er für 5 Kronen kaufte. Als er es zu Hause näher untersuchte, entdeckte er zu seiner Freude, daß es ein echtes Bild des berühmten

holländischen Meisters Franz Hals sei. Der bekannte Mäcen, Brauer Karl Jacobsen, hat das Bild für 50000 Kronen gekauft.

— Was Zigarrenstummel wert sind! In England hat sich ein neues Gewerbe herausgebildet, welches seinen Mann gut und redlich nährt: das der Zigarrenstummelsammler. Zum erstenmale erfährt man gegenwärtig, auf welche Summe sich der Erlös aus jenen schmutzigen, durchweichten, zertretenen Zigarrenüberresten beläuft, die der sorglose Raucher aufs Straßenpflaster wirft, und welche dann arme Leute auflesen, um sie gegen angemessenen Arbeitslohn an einen „Großunternehmer“ abzuführen. Sir Michael Hicks-Beach, im englischen Budget für 1896—97, giebt offizielle Ziffern über den fraglichen Gegenstand. Danach beträgt die erwähnte Summe bloß für Großbritannien und Irland nicht weniger als — 26 Millionen Francs jährlich. Die Engländer rauchen bekanntlich viel lieber und häufiger, als zum Beispiel die Franzosen, die Pfeife; es ist daraus der Schluß zu ziehen, daß der Gesamtwert der in Frankreich und in den anderen Ländern weggeworfenen Zigarrenüberreste noch bedeutend größer, mindestens ebenso groß ist wie in England. Eine ansehnliche Industrie kann sich da herausbilden, und die Zeit ist wohl nicht mehr ferne, da man auch außerhalb Englands die Zigarrenstummel im Großen sammeln und verwerten wird.

— Fußböden aus Papier erfreuen sich in den Vereinigten Staaten einer stets wachsenden Beliebtheit, welche durch die verschiedenartigen Vorzüge derselben gegenüber Holzdielen leicht erklärlich ist. Ein Hauptvorteil besteht nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Götting in dem Fortfallen der Fugen, wodurch das Ansammeln von Staub, Ungeziefer und gesundheitsgefährlichen Fußböden der Fall ist, zur Unmöglichkeit wird. Die neuen Papierfußböden sind schlechte Wärme- und Schalleiter und geben trotz ihrer Härte dem Fuß ein weiches Auftreten nach Art des Strohleums. Der Preis ist bedeutend geringer, als derjenige der Fußböden aus hartem Holz. Die Papiermasse erhält einen kleinen Zusatz von Zement als Bindemittel und erfolgt der Versandt sackweise in Pulverform. Die Papiermasse wird zu einem steifen Brei angerührt, auf dem Boden ausgebreitet, mittels Walzen angepreßt und nach erfolgter Trocknung in Eichenholz-, Nußbaum- oder Mahagonifarbe gefärbt.

— Schwierigkeiten der chinesischen Sprache. Ein englischer Missionar hält, nachdem er mehrere Jahre in China gelebt, zum erstenmal eine Predigt in chinesischer Sprache. Die Chinesen hören ihm sehr aufmerksam zu, und er ist erfreut über die augenscheinliche Wirkung seiner Predigt. Wie erstaunt ist er aber, als sie ihm hinterher erzählten, sie hätten zwar kein Wort verstanden, da sie — englisch nicht könnten, doch wären sie erstaunt gewesen, wie ähnlich das Englische dem Chinesischen klinge, namentlich die Fülle der Assonanzen sei überraschend, und die das Englische mit diesem gemein zu haben scheine. Der Missionar hat noch ein paar weitere Jahre Chinesisch gelernt, ehe er wieder in dieser Sprache predigte, von der John Wesley behauptete, der Teufel habe sie erfunden, um die christlichen Missionare vom himmlischen Reiche fernzuhalten. Bekanntlich kann fast jedes der einfältigen chinesischen Wörter durch andere Betonung eine andere Bedeutung erhalten. Es giebt Wörter, die sich auf 24 verschiedene Arten aussprechen lassen und jedesmal etwas ganz anderes bedeuten. Das Wort „tschung“ kann, laut „Romanus“, z. B. heißen: Elefant, Ingenieur, Ruderstange, Pflanzenfresser, Mond, Nachtigall und noch vieles Andere.

— Zur Behandlung der Stahlfedern. Wenn man eine neue Stahlfeder in Gebrauch nimmt, so pflegt man dieselbe zunächst zu „beledern“, damit die Tinte sofort gut geht. Wir empfehlen statt dessen, die Feder in eine frisch zerschnittene Kartoffel zu stecken. Auch wenn eine Feder mit einer Kruste von vertrockneter Tinte überzogen ist, genügt es, sie ein oder zweimal in eine Kartoffel zu stoßen, um sie wieder rein zu machen. In manchen englischen Komptoiren befindet sich auf den Schreibstiften eine Kartoffel, in die man, wenn man aufhört zu schreiben, die Federn steckt.

— Mißverständnis. In der Strafsache gegen B. und Genossen in Posen wegen Körperverletzung berief sich die mitangeklagte Gefrau auf das Zeugnis einer Nachbarin. „Wissen Sie, wie die Frau heißt?“ fragte der Richter. — „Nein,“ lautete die Antwort. — „Dann können wir die Zeugin doch nicht laden lassen, wenn Sie nicht einmal wissen, wie sie heißt.“ — „Nein, Herr Rat. Ich bitte, die Frau zu vernehmen.“ — „Aber ich sage Ihnen doch, daß wir niemand laden können, den wir nicht kennen. Sie sagen ja selbst, daß Sie nicht wissen, wie Ihre Zeugin heißt.“ — „Herr Rat, die Frau heißt Nein und steht draußen auf dem Korridor.“ — „Ach so!“

Um die Mastschweine stets bei großer Freiluft zu erhalten, wird folgendes empfohlen: in ein Gefäß wird schichtenweise soviel Hafer mit Salz eingelegt, und dann mit etwas Wasser begossen, damit der anquellende Hafer nicht herausfallen kann, und zwar wird so viel genommen, als man in zwei Tagen verfüttern kann. Von diesem Hafer giebt man dem Schweine zwei Hand voll ins Futter, um dasselbe stets beim guten Appetit zu erhalten. Will man die Freiluft noch steigern und das Vieh stets gesund erhalten, so empfiehlt es sich, dem Vorstevieh von Zeit zu Zeit etwas zerstoßene Stein- oder besser Holzkohle vorzuwerfen.

Die Gänsemaft kann sehr wesentlich befördert werden, wenn man den Tieren täglich mehrmals gelbe oder weiße, recht klein geschnittene Rüben unter das Futter giebt, und weiter, wenn man ihnen Stückchen Holzkohle ins Trinkwasser legt. Die Holzkohlen tragen nicht nur sehr viel zur Beschleunigung der Verdauung, sondern auch zur Gesundheit der Tiere bei. Man riskiert bei ihrer Anwendung nicht mehr so leicht, die Gänse zu überfüttern (überstopfen). Auch soll das Fleisch

zarter u. leicht verdaulich werden. Man kann mit Vorteil auch Kohlenpulver unter das Futter mischen. Kohlen im Trinkwasser, an denen die Tiere fortwährend herumspicken, genügen schon.

— Ueber die Wurzelaustritte der Steinobstbäume. Häufig können wir die Erfahrung machen, daß rings um Steinobstbäume, als Pflaumen, Zwetschgen, Mirabellen, Kirschen u. s. w. eine Menge junger Triebe stehen, welche aus den Wurzeln geschlagen sind. Dadurch wird das Wachstum der Bäume gehemmt und diese sterben frühe ab. Jenes Ausschlagen wird gewöhnlich dem Umstande zugeschrieben, daß der Baum aus einem Ausläufer gezogen sei. In der That liegt es aber nur daran, wenn um die Bäume zu tief gegraben oder gehackt wurde. Bekanntlich darf ein Steinobstbaum nur flach und nicht so tief als ein Kernobstbaum gepflanzt werden, sofern er gut gedeihen und reichliche Früchte tragen soll. Infolge dieser hohen Pflanzung werden bei unvorsichtigem Graben die Wurzeln leicht beschädigt und jedesmal da, wo die Wurzeln durch einen Spaten eine Wunde erhalten, bildet sich eine Wulst, die später austreibt. Daher Vorsicht beim Lockern der Baumstämme!

— Heiteres. „Aber, Michel, Ihr wißt doch, daß euer Schweinestall nicht so nah' beim Haus stehen soll.“ — „Woarum denn net?“ — „Weil's ungesund ist.“ — „D Herr Doktor, doa sind Se im Irrtum, mei Sau ischt no loi Stund krank gewese.“ — Eine bedenkliche Sache. Ein Maurer wird auf dem Bauplatz irrsinnig. Als der Arzt erscheint, fragt dieser die Kollegen des Maurers, wie sich die Krankheit zuerst geäußert habe. — „Er hoat no noch Zwölfe g'schafft“, entgegnete einer, „und dees ischt uns alle usg'falle.“

Gerichtssaal.

Stuttgart. [Tagesordn. für das Schwurgericht im 3. Vierteljahr.] Mittwoch 30. Sept. Anklagef. gegen Jak. Bühr, led. Tagelöhner von Bartholomä, wegen Totschlags; Donnerstag 1. Okt. gegen Karl Aug. Brucker, led. Gipser von Denkendorf, wegen versuchten Mords und schweren Raubs; Freitag 2. Okt. gegen Gottfr. Ludw. Wiedmaler, verh. Bauern von Hausen, wegen vers. Totschlags, gegen Friedr. Gohl, verh. Steinhauer von Degerloch, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit; Samstag 3. Okt. gegen Karl Jul. Pfeleberer, led. Bauern von Hertmannsweiler, wegen tödlicher Körperverletzung; Montag 5. Okt. gegen Heinr. Dotterer, led. Maurer von hier, gegen Eugen Kaiser, led. Färber von Gaisburg, wegen Raubs, gegen Wilh. Dotterer, led. Tagelöhner von hier, gegen Anna Mill, led. Fabrikarbeiterin von Mößlingen, wegen Hehlerei, gegen Joh. Gottlieb Beck, verh. Straßenbahnkutscher von hier, wegen versuchten Mords; Dienstag 6. Okt. gegen Wilh. Merkle, verh. Vorarbeiter von Feuerbach, wegen Meineids und gefährlicher Körperverletzung; Mittwoch 7. Okt. gegen Gottlieb Knoblauch, led. Tagelöhner von Windischensbach, gegen Karl Haspel, verh. Ankuppler hier, wegen räuberischer Erpressung; Donnerstag 8. Okt. gegen Chr. Krämer, led. Hafner von Mädmühl, wegen Natzucht.

Lüdingen, 25. Sept. (Strafkammer.) Der früher wohl angesehene, vermögliche, vormalige Gemeindepfleger Joh. Martin Gauß von Nebringen, N. Herrenberg, welcher zur Zeit eine ihm vom Schwurgericht hier wegen schwerer Amtsunterdrückung geschöpfte sechsmonatliche Gefängnisstrafe verbüßt, hatte sich heute vor der Strafkammer wegen Steuerüberhebungen und Fälschung zu verantworten und konnte nicht bestreiten, daß er nach und nach von den Steuerzahlern in Nebringen über 13000 Mk. zuviel erhoben habe. Er hat in die Steuerbüchlein erhöhte Beträge eingetragen, in seine Bücher dagegen die richtigen und hat die Differenz für sich behalten. Seine Gefängnisstrafe wurde laut „Sch. B.“ auf 4 Jahre erhöht und ihm die Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt.

Landwirtschaftliches.

Vom unteren Remsthal, 29. Sept. Die Hoffnungen auf einen guten 96er Wein sind dahin; beinahe jeder Tag bringt Regen und trüben Himmel, so daß der so nötige Sonnenschein den Trauben versagt bleibt. Dadurch, daß die Stöcke noch meist schön belaubt und frei von Krankheit sind, auch Tage und Nächte nicht besonders kühl sind, machen zwar die Trauben immer merkliche Fortschritte und z. B. die meisten Schlanerbeeren bereits durchscheinend sich zeigen, allein infolge Mangels an Sonnenschein wird eben der Zuckergehalt ein geringer werden und bleiben und somit dürfen wir der Güte nach nur noch auf einen mittelmäßigen Herbst Hoffnung haben. Daß diese Thatsache auch Einfluß hat auf die Obstpreise ist jetzt schon fühlbar, indem dieselben eher herunter als hinauf gehen; denn bei diesen schlechten Weinaussichten wird eben mancher Weingärtner genötigt, einen Teil seines Erzeugnisses an Stelle des Obstmostes selbst einzulegen. — Unsere Kartoffelernte, die mannigfache Unterbrechungen erlitt, kann im Allgemeinen als beendet angesehen werden; der Ausfall ist kein befriedigender, da infolge des frühen Absterbens des Krautes die Knollen klein blieben, zum Teil auch krank wurden; es ist dies namentlich bei den roten Sorten zu bemerken, weniger bei den weißen; durchschnittlich ist bei ersteren der Ertrag vom Morgen 35—40 Ztr., bei letzteren 40—50 Ztr., was immerhin 15 bis 20 Ztr. weniger ist als im Vorjahr.

Handel und Verkehr.

Vor Kauf von 1896er Wein, der zu früh gelesen wird, warnt der „Staatskanz.“ mit Recht, denn nur bei guter Auslese und später Lese sei heuer ein einigermaßen trinkbares Erzeugnis zu hoffen, und auch nur dann, wenn der Oktober noch etwas Wärme bringt.

Stuttgart, 30. September. (Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz.) Zufuhr 350 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr. 4 Mk. 50 Pfg. bis 5 Mk. — Pfg.

Stuttgart, 30. Sept. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Zufuhr heute 15 Waggons, und zwar 5 belgische und 10 schweizerische. Preis per Waggon à 200 Ztr. 750—820 Mk., sackweise per Zentner 4 Mk. bis 4 Mk. 50 Pfg.

Verlosungen.

Stuttgarter Geldlotterie. Bei der Ziehung der Geldlotterie des Württembergischen Kennvereins, welche heute morgen um 8 Uhr im Stadtpolizeiamtsgebäude begann, entfielen die ersten Gewinne auf folgende Losnummern: 86,944 (15,000 Mk.), 77,584 (5000 Mk.), 82,218 (1000 Mk.), 29,616 (1000 Mk.), 20,990 9699 83,798 54,358 16,556 86,162 28,134 53,624 32,914 103,521 (je 500 Mk.), 93,646 9014 9837 59,090 101,233 25,325 75,540 84,680 2282 36,266 70,942 5188 25,487 90,945 104,176 100,173 39,493 77,341 24,661 54,038 86,836 43,549 10,159 23,236 43,598 36,621 75,864 55,116 86,442 86,325 64,828 71,785 54,861 40,236 46,139 22,477 87,221 73,773 67,538 108,587 (je 100 Mk.)

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 4. Oktober 1896. Vormittags 9 Uhr.

Das eigentliche Volksgetränk

sollte wegen seines hohen Nährwertes Cacao und Chocolate sein. Erfreulicherweise bricht sich dieses Nähr- und Genußmittel, namentlich als tägliches Frühstücksgetränk, immer mehr Bahn und gelingt es auch, Dank der aufklärenden Brochüren, der Älteste erster Fachleute, insbesondere aber durch die vorzüglichen Qualitäten deutscher Fabrikate bei billigen Preisen, die ausländischen Produkte von Cacao und Chocolate immer mehr vom deutschen Markte zu verdrängen. Daß dies immer noch nicht vollständig geschehen ist, daran trägt das deutsche Publikum, in erster Linie die deutsche Hausfrau, selbst Schuld. Wenn diese erst zu der Einsicht gekommen sein wird, daß es vorteilhafter ist, bei gleicher Qualität und billigeren Preisen das deutsche Fabrikat dem ausländischen vorzuziehen, weil dadurch das Geld im Lande bleibt und wieder nach anderen Seiten befruchtend wirken kann, dann wird man endlich die in Deutschland fabricirten Chocolate und Cacao vorurteilsfrei prüfen und die liebe alte Gewohnheit, ausländische Produkte zu bevorzugen, allgemein ablegen, denn die Prüfung muß unbedingt zu Gunsten der deutschen Fabrikate sprechen. Eine der ersten Fabriken, die unter dieser durch ihre vorzüglichen Fabrikate, seit Jahren an der Spitze des Kampfes mit den ausländischen Concurrrenz-Produkten mit bestem Erfolg steht, ist die altrenomirte Fabrik von Moser-Roth in Stuttgart, hervorgegangen aus der Vereinigung der bekannten Chocolate- und Bonbonsfabriken von G. D. Moser & Co. und Wilh. Roth jr., deren Fabrikate den ausländischen mindestens vollkommen ebenbürtig und dabei billiger sind. Absolute Reinheit, Reichthum an Nährsubstanzen, leichte Verdaulichkeit, delikater Geschmack, feinstes Aroma, Schnelligkeit der Zubereitung und große Ergiebigkeit sind die Vorzüge der Moser-Roth'schen Fabrikate.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

Referent in zahlreicher Apotheken, sowie in allen feinsten und feinsten Kantinenhalten, empfiehlt

COGNAC

bonvielen Verräten als Stärkungsmittel empfohlen, pr. Fl.

zu 1/2 Liter	2.50
zu 1 Liter	3.50
zu 1/2 Liter	3.50

Bestauf in 1/2 u. 1/4 Flaschen. Die Qualität des bereiteten Cognacs lautet: Der Cognac ist ähnl. zum. Manget wie die meisten feinsten Cognacs und ist derselbe vom demselben Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Mittlere Niederlage für: W a i l i n g e n in der Apotheke von Otto Strähle.

Anzeigen,

welche im nächsten Samstagsblatt Aufnahme finden sollen, wollen längstens bis Freitag abends 4 Uhr eingesandt werden.

Unsere Postabonnenten

ersuchen wir, um Störungen im Bezug des Remsthal-Boten zu vermeiden, ihre Bestellungen auf das 4. Quartal (Oktober bis Dezember) bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern zu erneuern.

Die Redaktion.